der Genossen gehöre. Ob Schönlank nun fliegt? Am gröbsten aber ist der alte Liebknecht gegen die gesinnungstüchtige Genossin Rosa Luxemburg. Er bezeichnet sie ohne weitern Zusatz als Kapitols-Wächterin. Wer damals das Kapitol bewacht und durch sein Schnattern gerettet hat, ist bekannt. Die arme Rosa hat sich's wohl nicht träumen lassen, von einem Genossen als Gans bezeichnet zu werden.

Aus Wien. Der österreichische Reichsrath ist für den 11. Oktober einberufen. Die Arbeit gilt bekanntlich hauptsächlich der Neuregelung der Sprachen-Verordnung.

Paris. Der große Streik in Creuzot ist beendet, die Arbeiter werden mit dieser Woche ihre Arbeit wieder aufnehmen. Der Entschluß ist dem Schiedsspruche des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau zu danken, welcher sich der Arbeiter in hohem Maaße annimmt. Verschiedene Zeitungen sagen auch, der Ausgang des Streiks bedeute einen Sieg der Arbeiter.

Der Pariser „Figaro" konstatirt, daß das Bündniß mit Rußland durch die inneren Wirren in keiner Weise gelockert sei. Daran hat auch wohl Niemand ernstlich geglaubt. Freilich wird auch kein Mensch an die neuen Ausstreuungen glauben, daß Frankreich, Rußland und Deutschland gemeinsam in Südafrika interveniren sollten.

Die Gerüchte von einer angeblichen hochverrätherischen Verschwörung des Generals Roget, des Richters Grosjean und Andere haben zu einer Vernehmung der beiden Ersteren durch den Untersuchungs-Ausschuß des Senates geführt. Das Publikum ist theilnahmlos, man glaubt nicht an Weiterungen.

Zur Transvaalfrage. Die einlaufenden Meldungen über den Stand der Dinge in Transvaal müssen mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden, nachdem sich alle wichtigen Meldungen der Vorwoche direkt als unwahr erwiesen haben. Auch von einzelnen neuen Nachrichten gilt das. So ist die Nachricht, daß aus dem Transvaalstaat abreisende Engländer von den Boern gemißhandelt worden sind, nicht zutreffend. Nicht allein von Seiten der Boern, sondern auch von unparteiischen Augenzeugen wird diese Behauptung entschieden in Abrede gestellt; die Sachlage ist nun die folgende: Die Streitmacht der Boern ist an den Grenzen konzentrirt, hat sie aber nicht überschritten. Von englischer Seite geht das in Natal stehende Korps unter dem Kommando des General White in scharfen Märschen zur Grenze vor.

Die Londoner Regierung hat amtlich die Mobilmachung eines britischen Armeekorps verfügt, 25000 Mann Reserven sind einberufen. Die Ausgaben dafür wird das am 17. zusammentretende Parlament bewilligen. Damit ist England nun in aller Form in eine kriegerische Aktion eingetreten. Die Kriegstreibereien in England werden übrigens durch die dem Bankerott nahe englische Chartered-Kompany, von welcher s. Z. auch der Jameson-Einfall in Transvaal ausging, verstärkt. Die Niederwerfung des Boern-Einflusses in den Geldgebieten würde auch diese Kompagnie, zu deren Aktionären viele Mitglieder der hohen englischen Aristokratie zählen, wieder auf die Beine helfen. An die Erhaltung des Friedens auch jetzt noch ist schon dieser Interessenten wegen nicht zu denken. Die Eingeborenen in Transvaal und den benachbarten britischen Gebieten benützen die günstige Gelegenheit immer stärker zum Rauben und Plündern. Sie nehmen, was ihnen vor die Finger kommt, ohne darnach zu fragen, ob es Boern oder Briten gehört. Wenn die ganze Masse der Eingeborenen sich erhebt, können Boern und Engländer leicht in die Lage kommen, erst gegen diese Plagegeister einschreiten zu müssen, bevor sie ihren eigenen Streit ausfechten. — Zu den oben gekennzeichneten britischen Nachrichten gehört auch eine solche aus Natal, daß die an der Grenze stehenden Boern schon wieder nach Hause zu gehen anfingen. Das ist denn doch zu ersichtliche Mache! — Ein Grünbuch der Transvaal-Regierung faßt nochmals die Streitpunkte übersichtlich zusammen und verharrt dabei, daß England sich in die inneren Angelegenheiten der Republik nicht einzumischen habe.

Orient. Die türkische Regierung will die Einfuhrzölle um 3 Prozent erhöhen, um die entsetzliche Noth in den Erdbebendistrikten, wo 80000 Menschen hungern, lindern zu können. Sie ist bereit, die Mehreinnahmen und ihre Verwendung unter europäische Kontrolle zu stellen. Das ist aber auch nöthig. — Das bulgarische Ministerium will heute seine Demission einreichen.

Kurze Chronik.

Die im Bau begriffene neue Fernsprech-Linie Berlin-Paris soll nach Möglichkeit in der Fertigstellung beschleunigt werden. Man hofft, der deutsche Kaiser und der Präsident der französischen Republik würden am 1. Januar die Linie durch ein Gespräch eröffnen.

Billigen Gänsebratens erfreuen sich jetzt die Berliner: Der große Gänsemarkt in dem Vororte Rummelsburg, der größte in Europa, steht jetzt auf seiner Höhe und die begehrten Bratenvögel werden bei dem starken Vorrath sehr billig abgegeben. Täglich treffen dort gegen 20,000, an Montagen und Donnerstagen, den beiden Hauptmarkttagen, regelmäßig gegen 40,000 bis 50,000 Gänse ein.

Eine heftige Gasexplosion hat in dem Hamburger Stadttheil St. Georg in einer leerstehenden Parterre-Wohnung, welche reparirt wurde, stattgefunden. Eine Person ist lebensgefährlich, vier sind leicht verwundet. — Eine folgenschwere weitere Explosion hat in der Anilin-Fabrik zu Rummelsburg bei Berlin stattgefunden. 5 Arbeiter wurden durch eine heiße Masse, welche unter starkem Druck aus einem der Reduktions-Apparate ausströmte, schwer verbrüht. Alle Verletzte sind Familienväter.

Die Hamburger Polizei verhaftete einen Fremden, welcher in einer Gastwirthschaft falsches Papiergeld auszugeben versuchte. Man fand bei ihm einen großen Posten gefälschter schwedischer Banknoten.

Der Typhus ist in Magdeburg aufgetreten, in letzter Stadt im 26. Infanterie-Regiment.

Versuchter Giftmord. Die Wirthin Vogtmann aus Worms, welche mittels Gift ihren Mann beseitigen wollte, wurde vom Mainzer Schwurgericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Frau hatte ein Verhältniß mit einem Unteroffizier, der ihr das Gift verschaffte.

Gotha, 7. Oktober. Im verflossenen Monat wurden im hiesigen Crematorium 14 Leichen mittels Feuers bestattet und zwar 9 männliche und 5 weibliche, wovon 6 von hier und 8 von auswärts waren.

Die dänische Bark Elise ist im letzten Sturm an der Küste von Schottland gesunken. Die ganze Besatzung, zehn Mann, hat ihren Tod in den Wellen gefunden.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Leserkreise sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

— Bestellungen auf vorliegende Zeitung mit ihren 2 Beilagen (landwirthsch. und 8seitige illustrirte) zum Preise von Mk. 1,30 pro Vierteljahr und 44 Pfg. pro Monat werden jeder Zeit noch entgegen genommen.

Wilsdruff, den 9. Oktober 1899.

— Da bei dem sprungweisen Vordringen, welches die Pest in der letzten Zeit gezeigt hat, die Befürchtung nicht zurückzuweisen ist, daß vereinzelte Fälle von Pest sich auch in Deutschland ereignen können, ist vom Reichsgesundheitsamte eine Belehrung über das Wesen und die Verbreitungsweise der Pest ausgearbeitet worden, welche wir auf Ersuchen der Königl. Amtshauptmannschaft Meißen zur Kenntniß unserer Leser bringen: 1. Die Pest ist eine ansteckende Krankheit, die ausschließlich dadurch hervorgerufen wird, daß ein bestimmter Krankheitskeim (die Pestbacillen) Eingang in den Körper gefunden hat. 2. Sie stellt ein plötzlich oder nach kurzem allgemeinen Uebelbefinden einsetzendes, fieberhaftes Leiden dar, welches in der Mehrzahl der Fälle, und zwar gewöhnlich zwischen dem 3. und 5. Krankheitstage, zum Tode führt und bei den Genesenen nicht selten mehr oder minder schwere Nachkrankheiten hinterläßt. Die Erkrankten pflegen unter auffallender Verminderung der Arterienspannung und Vermehrung der Zahl der Pulsschläge sehr rasch in hochgradige Schwäche und Theilnahmlosigkeit zu verfallen. Nach dem Sitz und der Intensität der Krankheit sind verschiedene Formen der Pest zu unterscheiden. Am häufigsten ist die Drüsen- oder Bubonenpest, welche durch schmerzhafte Anschwellung einer oder mehrerer Lymphdrüsen, besonders der an der Schenkelbeuge, der Achselhöhle und dem Halse belegenen, gekennzeichnet ist. Die Höhe der Erkrankung wird bei ihr meist schon am ersten Tage erreicht. Im Verlaufe der Krankheit kommt es in der Regel zu Blutergießungen in die Schleimhäute (Blutharnen, Entleerung schwärzlicher Massen durch Erbrechen und Stuhlgang), seltener in die Haut. Ist der Tod nicht bereits in den ersten Krankheitstagen erfolgt, so kann die Drüsengeschwulst in Vereiterung oder langsame Zertheilung übergehen. Bei einer weiteren Form der Pest bildet das Auftreten eines Bläschens auf irgend einer Hautstelle, aus welchem sich das, bisweilen zu handgroßen Gewebszerstörungen führende Pestgeschwür oder die Pestpustel entwickelt, das charakteristische Merkmal. Der Krankheitsverlauf ist hier im Allgemeinen etwas milder als bei der Drüsenpest. Die Lungenpest bietet das Bild einer plötzlich beginnenden schweren Lungenentzündung und verläuft fast ausnahmslos tödtlich. Der Auswurf des Kranken enthält Pestbacillen in zahlloser Menge. Personen, welche an chronischen Lungenkrankheiten, namentlich an Lungenschwindsucht, leiden, sind für diese Form der Pest besonders empfänglich. Der in der Lunge lokalisirte Krankheitsprozeß kann zu Zerstörungen des Lungengewebes und äußerst starken Lungenblutungen mit nachfolgendem Brand führen (der „schwarze Tod" des Mittelalters). Von einzelnen Forschern ist eine vierte schwere Form der Krankheit, die Darmpest, beobachtet worden; es soll hierbei zu Geschwürsbildung auf der Magen- und Darmschleimhaut kommen und der Verlauf der Erkrankung dem eines schweren Unterleibstyphus gleichen. Diese Krankheitsformen der Pest können sehr bald nach Beginn der Erkrankung durch Verallgemeinerung der Infektion eine gewaltige Steigerung ihrer ohnehin großen Bösartigkeit erfahren, so daß sie unter dem Zeichen einer allgemeinen Sepsis unter Umständen in wenigen Stunden zum Tode führen. Außer diesen schweren sind jedoch, wenn auch weit seltener, noch leichte Formen der Pest beobachtet worden, die zum Theil mit kaum merkbaren allgemeinen und örtlichen Erscheinungen einhergehen und in der Regel einen günstigen Verlauf nehmen. 3. Der Ansteckungsstoff befindet sich im Blute, dem Inhalt und dem Gewebe der erkrankten Lymphdrüsen, der Pestgeschwüre und -Pusteln, bei der Lungenpest im Auswurf und Speichel, seltener im Stuhl und Urin des Kranken; er kann von diesen auf andere Personen, sowie auf manche Thiere, wie Ratten und Mäuse übergehen und in die mannichfachsten Gegenstände gerathen und mittelst derselben verschleppt werden. Solche Gegenstände sind beispielsweise Kleidungsstücke, Leibwäsche, Bettstücke, Lumpen, Wolle, Teppiche, Haare, ungegerbte Felle und dergl.; auch Speisen und Getränke sind unter Umständen geeignet, die Ansteckung zu vermitteln. 4. Die Uebertragung des Ansteckungsstoffes auf Menschen und auf die dafür empfänglichen Thiere erfolgt am häufigsten in der Weise, daß derselbe durch kleine unbeachtete Verletzungen der Haut, z. B. Kratz- und Rißwunden oder Schrunden, oder durch Stiche von Insekten, welche an pestkranken Thieren oder Menschen sich befunden hatten, in den Blutkreislauf gelangt; die Uebertragung kann auch dadurch zu Stande kommen, daß Staub- oder Nahrungsmittel, denen Ansteckungsstoff anhaftet, eingeathmet bezw. zum Munde geführt werden. Bei der Lungenpest geschieht die Ansteckung gewöhnlich von Person zu Person durch Vermittelung des bacillenreichen Auswurfes des Erkrankten. 5. Die Ausbreitung der Pest nach anderen Orten kann geschehen: a) durch den Aufenthaltswechsel solcher Personen, welche nur leicht an der Seuche erkrankt oder in der Genesung befindlich sind; b) durch Versendung undesinfizirter Gebrauchsgegenstände von Pestkranken, namentlich von Kleidern, Wäsche oder Bettstücken; c) durch Wanderung oder Transport von Ratten, Mäusen und anderen an Pest erkrankten Thieren; das ihnen anhaftende Ungeziefer, ihre Absonderungen, event. ihre Kadaver verursachen die Verschleppung der Seuche.

— Viele Personen, die gewohnt sind, [illegible] Schriftstücke zu versenden, dürfte der Hinweis auf Entscheidung des Reichsgerichts interessiren. Man braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge leserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet werden. Das Reichsgericht hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

— Im Königreiche Sachsen bestehen gegenwärtig [illegible] werbegerichte, eins mehr als im Jahre 1898. Dasselbe errichtet für die Städte Bautzen, Königsbrück, Leipzig, [illegible] Zwickau, Meerane, Plauen, Mittweida, Hohenstein, Glauchau, Chemnitz, Döbeln, Crimmitschau, Zwickau, [illegible] berg, Mylau, Radeberg, die Gemeinde Hartmannsdorf, [illegible] Burgstädt und die Amtshauptmannschaftlichen Bezirke [illegible] Dresden-Neustadt, Glauchau.

— Seit 20 Jahren besteht nunmehr die neue Orthographie. Sie wird in allen Schulen gelehrt, ist aber [illegible] nicht zur Alleinherrschung gelangt, weil sich die Behörden nach ihr richten. Der Philologentag in Bremen erinnerte alle deutschen Regierungen, diesem unhaltbaren Zustand [illegible] Ende zu machen und die neue Orthographie allgemein einzuführen.

— Beim Beginn des Wintersemesters in der [illegible] ist ein Blick auf die Arbeit des Unterrichts wohl [illegible] Thatsächlich läuft die Arbeit in der Schule heute [illegible] Uebermittelung eines gewissen Wissensstoffes an die [illegible] und damit auf eine einseitige Verstandesbildung hinaus, [illegible] nicht auf das geistige Leben die rechte Aufmerksamkeit [illegible] wird. Ein altes schönes Sprichwort sagt: „Wissen ist [illegible] aber es ist dahin zu verstehen, daß nur lebendiges [illegible] Macht ist. Wer kennt nicht solche Menschen, die [illegible] fremden Sprache eine Menge Vokabeln wissen und [illegible] die Sprache selbst kein Verständniß haben? Das [illegible] wissen nicht mit Zahlen und Namen aus der Geschichte [illegible] trefflich zu jongliren, und doch ist ihnen die lebendige [illegible] fremd. Lebendiges Wissen ist nur das, das zur [illegible] wird. Vom Mangel an Anschauung schreiben sich [illegible] matischen Leiden so vieler Schüler her, die trostlos durch [illegible] Wüste von Formeln irren, während sie in einem Garten [illegible] blühender Erfahrungen wandeln könnten. In der [illegible] Anschauung müssen Schule und Haus zusammen [illegible] dem letzteren erwächst gleichfalls die hochbedeutsame [illegible] auf alle Weise die Anschauungsfähigkeit des Kindes [illegible] seine Anschauungswelt zu bereichern und ihm [illegible] daß ihm der von der Schule übermittelte Wissensstoff [illegible] Anschauung übergeht. Unsere Zeit verlangt Menschen, [illegible] Wissen praktisch anwenden können; Eltern und Erzieher [illegible] sich ihren Kindern und Pflegebefohlenen also nicht [illegible] als früher, sondern weit mehr widmen.

— F! F! F! F! Herbstlich kühler [illegible] Tage, länger die Abende und enger die Fesseln, [illegible] an das Haus und in die dumpfen Wände [illegible] sind in der That Fesseln — dieser Erkenntniß [illegible] sich auch kein Denkender; nur darüber, wie man [illegible] entziehen könne, herrscht vielfach tiefe Unkenntniß [illegible] Meinung. Da dürfte es denn angenehm und [illegible] sein, auf etwas aufmerksam gemacht zu werden, [illegible] eignet ist, diese fühlbare Lücke auszufüllen. [illegible] das Turnen. In unserem Turnvereine [illegible] stattliche Anzahl jüngerer Männer und älterer [illegible] zusammengeschaart. Hier sich anzureihen zum [illegible] Bunde sei Jeder herzlich eingeladen. Wer erst [illegible] des Turnens an sich empfunden, der wird die [illegible] Mahnungen der Aerzte verstehen und stets neue [illegible] dem Turnen zuzuführen bestrebt sein. Wer [illegible] ein anstrengender Beruf verlange für den Menschen [illegible] der befindet sich im Irrthum. Es ist Thatsache, [illegible] nach anstrengender Tagesarbeit das Turnen [illegible] den Körper erfrischt und dem Geiste die frühliche [illegible] kraft wiedergiebt, deren wir im Alltagsleben sehr [illegible] Leichter und rascher fließt das Blut durch die [illegible] die leidigen Nerven finden eine wohlthätige [illegible] Darum auf zu den Turnhallen, frisch eingetreten [illegible] Männer-, Jünglings-, Damen und Schüler-Abteilungen [illegible] mit fröhlichem Muthe eingestimmt in den alten [illegible] Turnergruß „Gut Heil!"

— Neuere Entscheidungen über unlauteren Wettbewerb. Ein Kaufmann in N . . . zeigte Hüte zu „Ausverkaufspreisen" der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen. [illegible] Preise nahm, wurde er zu 200 Mark Geldstrafe [illegible] und die Bekanntgabe des Urtheils in öffentlichen [illegible] fügt. Ebenso erging es nach dem „Konfektionär" einer [illegible] der „zu noch nie dagewesenen Preisen" zu verkaufen [illegible] während andere Geschäfte am Platze dieselben [illegible] Unlauteren Wettbewerb hatte man ferner darin [illegible] Briefköpfe mit dem Bilde des Fabrikgebäudes versehen [illegible] auf dem nach der perspektivischen Darstellung [illegible] größer erscheint, als sie in Wirklichkeit ist. [illegible] raufhin alle Reklameschilder 2c. nachprüfen, sie müssen [illegible] vor dieser Entscheidung nicht bestehen können. [illegible] unlauterer Wettbewerb gefunden worden, daß ein [illegible] ein großes Haus zur Reklame benützt, in dem er [illegible] scheidenes Kontor abgemiethet hat.

— Das neueste auf dem so rasch populär gewordenen Gebiet des Motorensports ist das Motoreinrad, [illegible] tentbureau von Dr. J. Schanz u. Cie. zu Berlin [illegible] Dasselbe besteht aus einem einzigen Rad, in dessen [illegible] der Radfahrer auf einem Sitz Platz nimmt. Unter [illegible] befindet sich der Motor, welcher durch sein Gewicht [illegible] mit dem Radfahrer in aufrechter Stellung erhält, [illegible] Rad selbst sich vorwärts bewegt. Der Antrieb erfolgt [illegible] daß der Motor ein kleineres Zahnrad bewegt, [illegible] eine übrigens beliebig geartete Transmission von [illegible] große Rad in Bewegung setzt. Dieses Motoreinrad [illegible] besonders dadurch aus, daß es wenig Platz einnimmt [illegible] sehr große Geschwindigkeit erreichen kann.

— Die Honigernte im Königreich Sachsen [illegible] nach den Berichten bienenwirthschaftlicher Vereine im Allgemeinen leider nur als eine sehr mittlere [illegible] werden. In Ost- und Westpreußen dagegen, wo [illegible] zucht hauptsächlich in den bewährten Kanigmühlen [illegible] trieben wird, ist die Ernte geradezu brillant.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF